

RWR KAPITEL 5 MAIL ART - KREATIVER AUSTAUSCH LANGE VOR EMAIL, ZOOM & CO

Siri

Ihre Konferenz wird geschaltet.

Moderatorin

Können Sie sich noch erinnern, als sie letztmals Post bekommen haben? Also echte Briefe, ganz persönlich? Von Liebhabern, FreundInnen, spontanen Reisebekanntschaften, Seelenverwandten...? Vielleicht sogar parfümiert oder mit Lippenstift-Kuss-Stempel!?

Siri

Dieses Meeting wird aufgezeichnet.

O-Ton Kornelia Röder

Ruth hatte mir mal erzählt, dass sie nachher in den 1980er-Jahren täglich eine Schubkarre voll Post bekam, aus der ganzen Welt.

Siri

Dieser Kommentar zur Mail-Art kam von Konferenzteilnehmer Kornelia Röder@Staatliches Museum Schwerin.

Moderatorin

Also, Sie dürfen sich die vielen Briefe für Ruth Wolf-Rehfeldt aber nicht als Liebes- oder Fanpost vorstellen. Sondern eher wie "Dienstpost". Unter besonders aufgeschlossenen und kreativen Künstlerkollegen weltweit, also quasi Korrespondenzkunst.

Siri

Sie haben Post.

O-Ton Kornelia Röder

Die Mail-Art ist ein interessantes Phänomen, das in den 1960ern vor Allem in den 70er Jahren dazu führte, dass man über die Nutzung des internationalen Postsystems ein Netzwerk aufgebaut hat, das ermöglichte, dass kreative Künstler in einen Austausch getreten sind. Das war die Fuktion, sich ein autonomes Kommunikationssystem zu schaffen.

Moderatorin

Nicht, dass Sie jetzt denken, da hätten irgendwelche Kunst-Autonomen Briefbomben geschickt, nein. Auch wenn Mail-Art per se politisch war, ...

Männliche Stimme - Zitat Robert Rehfeldt

"Kunst ist wenn sie trotzdem entsteht!"

Moderatorin

... so war doch der Spaß an der Sache, die Freude am Austausch von Getippt-Gezeichnetem sowie selbst Collagiert-und-Gestempeltm das Allerwichtigste.

M

Subversiv, verspielt & witzig.

Moderatorin

Ah, ich schick ihnen mal eine Original-Voice-Message von Ruth Wolf-Rehfeldt selbst dazu.

Archiv-O-Ton Ruth Wolf-Rehfeldt

Dass sie unkommerziell war, und dass jeder daran teilhaben konnte, ob er nun Künstler war oder nicht Künstler. Und das es sehr weltweit war .. Ja, dass man dadurch bestimmte Sachen mal zu sehen bekam, die wir sonst ja in der DDR nicht gesehen hätten.

M

Das Tor zur Welt. Hier bitte freimachen.

Moderatorin

Also, Wenn Sie jetzt glauben, dass künstlerische Kettenbriefe eine Frauendomäne wären, weil ja Handarbeit, dann haben Sie weit gefehlt. Ruth Wolf Rehfeldt war eine der wenigen weiblichen Schreibkräfte in der Szene. Der Mail-Art-Pionier in der DDR war natürlich auch ein Mann. Ruths Mann Robert.

Archiv-O-Ton Ruth Wolf-Rehfeldt

Als ich diese Typwritings angefangen habe, so nenne ich das ganz allgemein, habe ich an Mailart nicht gedacht, kannte das wohl auch gar nicht. Aber fast zur gleichen Zeit fing Robert hat mit Mail Art an und hat damals Mail-Art gemacht. Und er hat dann auch manchmal auch ne kleine Sache von mir mit reingesteckt. Bei manchen.

M, Zitat Robert Rehfeldt

"All artists are welcome"

O-Ton Kornelia Röder

Ich möchte an diese Ausstellung erinnern, die Ruth mit Robert Rehfeldt in Warschau gemacht haben. Man hat Leute eingeladen, die direkt in diesem Kunst- und Kulturpalast in Warschau ihre Einsendungen hinschicken sollten. Und es wurde, das was die Mail-Art auch auszeichnet, in die Netzwerkstrukturen die Einladungen geschickt.

Moderatorin

Ruth Wolf-Rehfeldts bekanntester Slogan ist ja: „Ich hatte den Ehrgeiz, wie eine Spinne im Netz, zu jedem Ort der Erde meine Fäden zu spinnen“.

Siri

Liebe Ruth, herzliche Grüße aus Polen von deinem Kollegen: Pawel Petasz.

O-Ton Kornelia Röder

Im Grunde genommen war Osteuropa sehr interessiert, also die osteuropäischen Mail-Artisten, natürlich mit dem Westen in Austausch zu kommen. Vor allen Dingen auch von der DDR kamen viele politisch ambitionierte Sachen. Das hatte mit der Meinungsfreiheit, die nicht vorhanden war, mit Presse- und Reisefreiheit usw. zu tun.

Siri

"Zurück. Sendung verstößt gegen die gesetzlichen Bedingungen der DDR /

Moderatorin

Da fällt mir ein Witz ein: Ein DDR-Bürger beschwert sich aufgebracht bei der Post: „Warum will man mir mein Telefon wegnehmen? Antwort:

M

Sie haben die Staatssicherheit verleumdet.“

Moderatorin

„Wieso denn?“

M

„Sie haben in Telefongesprächen behauptet, die Staatssicherheit höre ihr Telefon ab.“

Archiv-O-Ton Ruth Wolf-Rehfeldt

Ich hab ja versucht, die Unterlagen mir anzugucken. Es hat sieben Leute gegeben, die uns beobachtet haben. Das eine war, den kannte ich persönlich gar nicht, von dem einen Schriftsteller, mit dem wir befreundet waren, wieder ein Kollege. Und das andere habe ich schon wieder vergessen.

Siri

Sorgen Sie für eine sichere E-Mail-Verschlüsselung. Heute noch!

Moderatorin

Nicht jetzt. Aber Frau Röder, fällt ihnen dazu noch was ein!?

O-Ton Kornelia Röder

Ich hatte mal das große Vergnügen mit zwei aus der Sowjetunion damals kommenden Mail-Artisten ein Interview zu machen. Die haben dann 5 Umschläge verschickt oder 15, in der Hoffnung, dass einer ankommt. Ach so, da habe ich noch ne schöne kleine Anekdote: zB mein hochverehrter Mail-Artist aus Polen, Pawel Petasz, der hat seine Briefe immer zugenäht, weil das geht nicht so einfach, als wenn man sie über Wasserdampf öffnet.

M, Zitat Robert Rehfeldt

"Sei Kunst im Getriebe!"

Moderatorin

Aber klar, die Graswurzelbotschaften im Din-A-5-Format wurden nicht nur in den sozialistischen Bruderstaaten ausgetauscht. Fast alle Staats- aber auch Stil-, Sprach-, Kulturgrenzen sind durch die Mail Art überwunden worden.

Siri

Beste Ruth, we denken aan je in Nederland.

Archiv-O-Ton Ruth Wolf-Rehfeldt

Dadurch hatte man ja Verbindung fast in alle ganze Welt, nich. Und einige hat man kenengelernt, ein Holländer, Chess Franke, hieß der, der war nen paar Mal sogar da. Der eine aus Uruguay, Clemente Padin, der war mal da. Und aus Kanada, Chuck Staeg und aus USA.

Siri

Sie haben Post!

M

Von: Clemente Padin aus Uruguay

Zitat Clemente Padin

Von Ruth Wolf-Rehfeldt habe ich zum ersten Mal im Jahr 1980 gehört, als ich von einem experimentellen Dichter und Herausgeber ein Paket mit Fotokopien von Appellen an die uruguayische Diktatur für meine Freilassung erhielt. Ich habe von Ruth einige Male Kunst-Postkarten mit hervorragenden visuellen Gedichten erhalten.

Siri

You got poem!

M

von Ruth

Moderatorin

Tun
Getan
Viel getan
Viel zu viel getan
Viel zu viel nicht getan
Tä(te)

Siri

Zulässige Zeichenanzahl überschritten!

Moderatorin

Mist.

Archiv-O-Ton Ruth Wolf-Rehfeldt

Mit der Wende, also die Mailart wollte ich dann auch nicht mehr machen. Außerdem, ich glaube, zu der Zeit hörte die Mailart weitgehend auch auf. Weil ja die neuen Techniken inzwischen auch gekommen sind.

Siri

Warnhinweis: Mails die älter als 10 Tage sind, werden automatisch gelöscht.

Moderatorin

Letzte Frage an Kornelia Röder: Aber bloß weil gmx-google-webde-outlook-und-co seit den 90ern unseren digital-postalischen Alltag bestimmen, ist doch Mailart nicht wirklich tot oder?

O-Ton Kornelia Röder

Da seh ich schon einige Potenziale neue Kunstformen auch inspiriert durch die Mail-Art zu entwickeln. Wir erleben ja leider im Moment ganz viele Entwicklungen in der Politik, die Oppositionellen die Möglichkeit, sich zu artikulieren, dass die eingeschränkt sind. Und diese Mail Art hatte ja auch die Schaffung eines autonomen Kommunikationssystems zum Inhalt. Jede verschickte Postkarte hat ja dazu geführt, das Netzwerk auch zu erweitern. Und ich denke, darin ist auch etwas, was wir in Zukunft stärker im Blick haben werden.

M

Ja Netzkunst, Webcomics, Webart, hacktivism oder einfach Post-internet.

Moderatorin

Und Ruth?

M

Kanns natürlich auch nicht ganz lassen.

Siri

Hören Sie die angehängte Audiodatei aus der Mail von David Horvitz.

O-Ton David Horwitz

Ich glaube, es war 2014 als meine Frau mich zu Ruth nach Pankow schickte, um in ihrem Archiv nach Mail-Art von dem brasilianischen Künstler Paulo Bruscky zu suchen, der Ruth und ihrem Mann Robert viele Sachen geschickt hatte. Ich ging zu ihr nach Hause und traf sie. Ich bekam die Sandalen von Robert an und mit diesem Moment fing alles an.

Moderatorin

Sie hörens: Vor ein paar Jahren ist Ruth Wolf-Rehfeldt also noch mal schwach geworden und hat, sich mit diesem kalifornischen Künstler ausgetauscht, der nur halb so alt ist wie sie. Hat noch mal der Mail Art gehuldigt. Nicht digital, sondern ganz analog.

M, Werkzitate David Horvitz

"For Ruth - the sky in LA.

I sent you the sea and it travels through other peoples hands"

Moderatorin

Und Ruth macht noch mal neue Poststempel: Jetzt ist immer. Und immer vorbei.